

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Abenteuer Sommerlager

extra

Kinder und Jugendliche aus den Luzerner Pfarreien erlebten in ihren Sommerlagern abenteuerreiche Tage. Berichte und Bilder bringt das Lager-Extra. [Mittelteil](#)

Gelungener Auftritt

Für die Kinder der Chöre Musigtraum und Mailino war der Auftritt im Europapark ein ganz besonderes Erlebnis. [Seite 2](#)

Im «Vorhof der Kirche»

Andreas Schalbetter und Sabine Boser von der Hochschulseelsorge sind für die Studierenden der Universität Luzern da. [Seite 4](#)

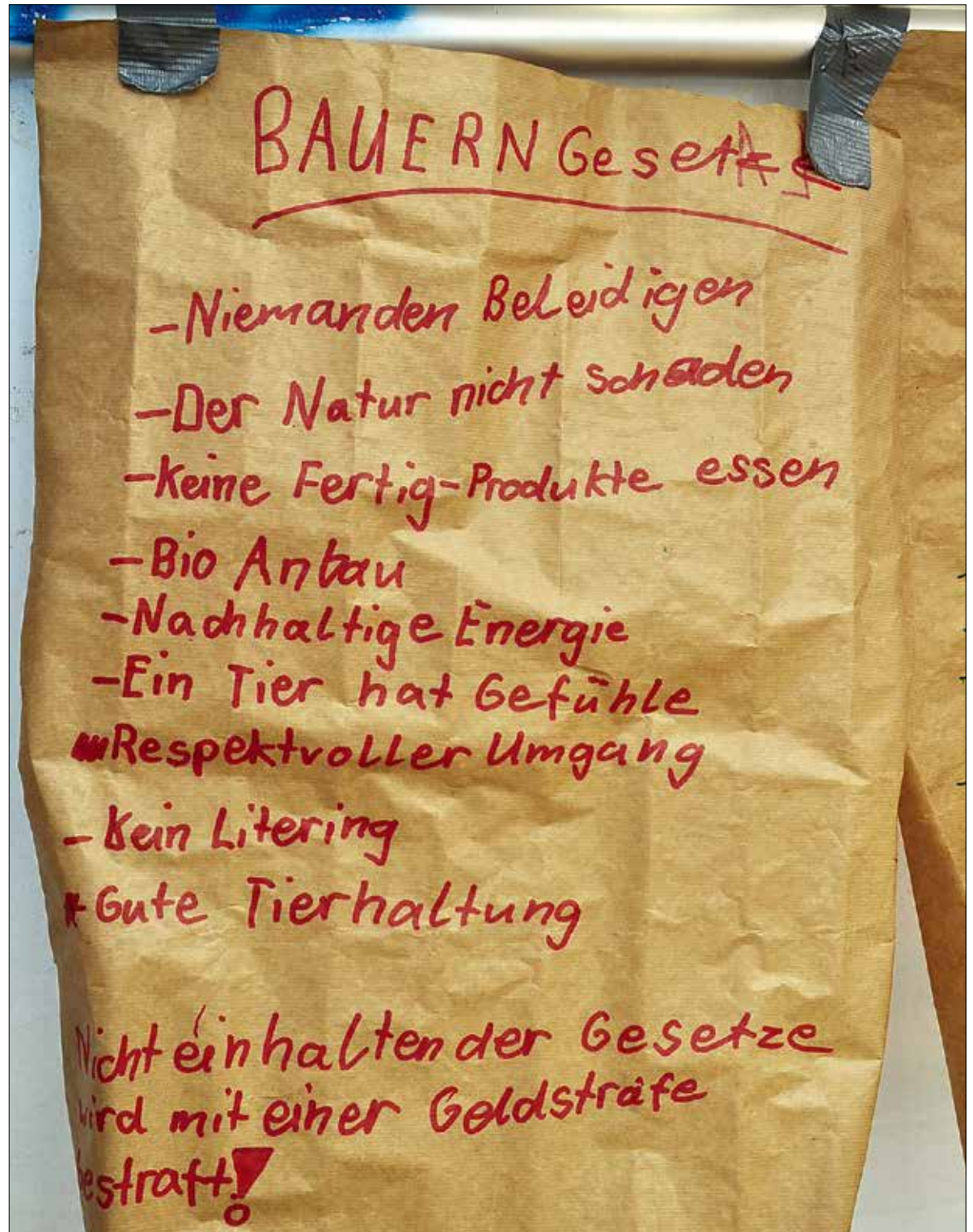


Foto: Florian Flohr

Neue Bauern-Regeln

Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder von St. Anton teilten sich unter dem Lager-Motto «Siedler» in eine Bauern- und eine Handwerker-Gruppe auf. Die Bauerngruppe entwarf ein Gesetzeswerk, das auch bestens mit der Teilnahme an der Aktion «Faires Lager» zusammenpasste. [Seite 3](#)

Kolumne



Franz Zemp, Pfarreileiter MaiHof – Pfarrei St. Josef / Pfarrei St. Karl und Seelsorger auf der Gasse.

> Liebe zum Detail

Neulich las ich in der Zeitung, dass ein kroatischer Mann seinen auf «-ić» endenden Namen anders schreiben muss, wenn er sich einbürgern lassen will. Der Grund: Das «c» mit dem schrägen Strichlein «´» gehört nicht zu den Standardzeichen im schweizerischen Datenprogramm.

Als Gemeindeleiter (ohne Weihe zum Diakon) darf ich ausserhalb meines zuständigen Gebietes weder ein Kind taufen noch eine kirchliche Trauung vornehmen. Christen und Christinnen, die von der Kirche noch etwas erwarten, schütteln über solche kirchenrechtliche Vorgaben nur den Kopf. Ich erkläre vergeblich die Gründe und glätte Wogen, obwohl ich lieber die Menschen mit ihren Anliegen begleiten möchte!

Das Gesetz der Liebe

Der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Gott hockt wohl woanders. Wir verlieren uns in Kleinigkeiten und entfernen uns vom Wesentlichen. Eigentlich sollten gesetzliche und dogmatische Vorgaben dem Wohl der Menschen dienen und ihnen Freiheit und Entfaltung ermöglichen. Jesus kritisierte enge Gesetzgebungen und sprach vom Reich Gottes. Dieses – so sagt mir die Bibel – ist weit mehr, als wir denken. Es ist visionär, verbindet Menschen, zielt auf ein Leben in Fülle. Es ist nicht mit Paragraphen herbeizuschaffen, sondern lebt durch das Gesetz der Liebe. Bevor ich mich in Nebensächlichkeiten und Details verliere, erinnere ich mich an den Satz aus dem Matthäus-Evangelium: «Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben» (Mt 6, 33).

Franz Zemp

Auf der europäischen Bühne

us. Die Kinderchöre Musigtraum und Mailino sind kürzlich im Europapark aufgetreten. Erlebnisbericht von einem besonderen Chorausflug.

Die Kinderchöre Mailino und Musigtraum haben es schon auf manche Bühne geschafft. Darunter waren bisher auch ziemlich grosse wie das Stadthaus in Wil oder so himmlische wie die Engelsstimmen-Bühne jeweils im Dezember im Luzerner Bahnhof. Nun haben die Chöre, die meist gemeinsam auftreten, sogar den Sprung über die Landesgrenze hinaus geschafft. Angesagt war ein Konzert im Europapark im deutschen Rust. Der Europapark mit seinen Bahnen und Attraktionen ist ein Traum für jedes Kind. Am ersten Sonntag im September wurde er für die Chorkinder aus Luzern zum ganz besonderen «Musigtraum»! Die Idee für den Konzertausflug hatte Chorleiter Mark Steffen: «Ich habe im Europapark mal eine junge Blasmusik gesehen und dachte mir, das wäre doch etwas für die Kinderchöre.» Eine E-Mail an die Leitung des Vergnügungsparks reichte und schon war eine Bühne direkt neben dem 75 Meter hohen Eurotower reserviert.

Anina hat fast verschlafen

Die Vorfreude auf den ersten Auftritt ausserhalb der Schweiz war bei den Kindern «megariesig». Auch bei Anina (9) aus dem Würzenbachquartier. Sie singt seit zwei Jahren im Musigtraum. Trotz Vorfreude kam sie kaum aus den Federn, als ihre Mutter sie weckte, aber das sei bei ihr normal, beschied Anina. Wie alle 38 Kinder und die erwachsenen Begleiterinnen und Begleiter schaffte sie es am frühen Sonntagmorgen schliesslich rechtzeitig auf den Bus. Beim Europapark angekommen, fuhr der Chauffeur direkt auf den VIP-Parkplatz



Die Kinderchöre Musigtraum und Mailino auf der Bühne im Europapark.

Foto: Matthias Nitz

beim Haupteingang. Noch schnell die Gratiseintrittskarten abgeholt und schon ging es in Richtung Bühne. Nachdem Mark Steffen die Musikanlage in Rekordzeit aufgestellt hatte, legten die Kinder kurz nach 11 Uhr los.

Ein Solo zu zweit ist easy

Meret und Franziska (beide 10) vom Mailino-Chor fanden, dass es am Anfang etwas wenig Publikum hatte. Je länger das Konzert aber dauerte, desto mehr Leute blieben stehen und lauschten den schweizerdeutschen Liedern aus der «schönsten Stadt der Schweiz», wie Mark Steffen die Vorbeikommenden über die Herkunft der Künstlerinnen wissen liess. «Der Auftritt hat sich trotzdem gelohnt», waren sich Meret und Franziska einig. «Es war cool, dass wir gratis in den Europapark durften.» Diesen konnten die beiden aufgestellten Mädchen aber erst am Nachmittag so richtig geniessen. Und verdient hatten sie den Spass auf den Bahnen auf jeden Fall. Die Kinder lieferten einen tollen Auftritt. Chiara und Milla (Musigtraum, beide 10) sangen sogar ein Solo. Das sei gar nicht so schwer, wie man vermuten

könnte. «Zu zweit ist es easy. Wir waren gar nicht aufgeregt.» Alleine vor anderen zu singen brauche schon etwas mehr Überwindung. Zum Glück sei Mark nicht so streng. Der Chorleiter lässt auch mal schiefe Töne durchgehen. Seine entspannte Haltung gefällt den Mädchen sehr. «Musigtraum ist nicht so ein Schickimicki-Chor, wo alle gerade in einer Reihe stehen müssen, sonst wäre ich nicht dabei», sagt Milla entschieden.

Lieder selber schreiben

«Bei Musigtraum und Mailino steht nicht die musikalische Leistung an erster Stelle. Wichtiger sind der Spass am Singen und die Kameradschaft», betont Mark Steffen, der die Chöre als Projekte der Katholischen Kirche Stadt Luzern vor bald zehn Jahren gegründet hat und seither leitet. «Dabei sein und mitmachen» lautet sein Motto. Viele Ideen für Lieder und Texte stammen von den Kindern selbst. Umso mehr Spass macht es, sie zu singen. Nach dem Europapark, demnächst wieder in Luzern.

Weitere Informationen und Kontakt
www.mailino.ch; www.musigtraum.ch

In Kürze

Pfarrer von St. Leodegar im Amt



Hansruedi Kleiber (rechts) überreicht dem neuen Pfarrer Ruedi Beck (links) die Schlüssel zur Hofkirche.

tl. Ruedi Beck wurde am 4. September in einem festlichen Gottesdienst als Pfarrer von St. Leodegar eingesetzt. Beim offiziellen Einsetzungsakt überreichte ihm Pastoralraumleiter Hansruedi Kleiber symbolisch die Schlüssel der Hofkirche sowie das Evangelienbuch. Viele Pfarrei-gruppierungen hiessen Ruedi Beck willkommen und legten kleine Geschenke in einen Rucksack, den sie dem Pfarrer mit auf den Weg gaben; dies in Anlehnung an das Jahresmotto der Pfarrei «gemeinsam auf dem Weg». Weil der Pfarrer der Hofkirche von Amtes wegen Mitglied des Chorherrenstifts St. Leodegar ist, wurde Ruedi Beck in der abendlichen Vesper auch als Leutpriester von St. Leodegar in das Kollegiat-Stift aufgenommen.

(Siehe dazu auch S. 11)

«Welten» am Comix-Festival



Mit dem Thema «Welten» will «Comundo» zum Denken über entwicklungspolitische Fragen anregen.

pd. Die in Luzern ansässige Organisation für personelle Entwicklungszusammenarbeit «Comundo» ist Wettbewerbspartnerin des Comix-Festivals Fumetto 2017. Das Thema des kürzlich ausgeschriebenen Comic-Wettbewerbs lautet «Welten». «Comundo» sieht in der Zusammenarbeit mit Fumetto die grosse Chance, Diskussionen zum Thema Entwicklungszusammenarbeit anzustossen und mit einer breiten Öffentlichkeit zu führen. Jährlich reichen rund 1000 Personen in drei Alterskategorien ihre Arbeiten beim Wettbewerb ein. 50 000 Personen besuchen das Festival. Es findet vom 1. bis 9. April 2017 in Luzern statt.

«Fairness» ist in aller Munde

ff. «Ist das fair?» Mehrmals pro Tag hörten die Leiterinnen und Leiter und die Küchencrew im Sommerlager der Pfadi St. Anton in Bonaduz diese Frage. Daraus ergaben sich manchmal spannende Diskussionen.

«Sie, ist das fair, wenn wir unsere Handys nach der Wanderung später zurückbekommen als versprochen?» Mit dieser Frage konfrontiert mich Pfader Lou zuerst, als ich auf den Lagerplatz komme. Natürlich mische ich mich nicht ins Lagerregime ein, aber schnell landen wir im Gespräch bei der Frage, wie fair denn Handys hergestellt sind. «Da hat es doch seltene Erden drin», weiss Lou. Ich ergänze: «Ja, und oft werden diese Rohstoffe unter erbärmlichen Bedingungen abgebaut. Und deshalb gibt es eine Initiative aus Holland, die mehr Fairness bei der Handyherstellung will. Kennt Ihr das Fairphone?», frage ich in die Runde. «Schon gehört, aber noch nie gesehen», tönt es zurück.

Bei eigenen Ideen anknüpfen

Aus einer flapsigen Bemerkung zur Fairness ist also eine interessante Diskussion ent-



Die Grube mit Küchenabwasser leerschöpfen: Hier wird ein Kreislauf sichtbar, der sonst in Leitungen und hinter Mauern verborgen ist.



Augen auf beim Einkaufen: Der 50%-Kleber weist auf Lebensmittel hin, die sonst bald weggeworfen würden, aber noch gut in die Lagerküche passen. Fotos: F. Flohr

standen. Lagerleiter Janosch Bognar freut sich darüber, dass an verschiedensten Stellen im Lageralltag das Stichwort «fair» fällt. Er hat bei einem Leiterkurs von der Aktion «Faires Lager» gehört und die Idee direkt in die Lagerleitung eingebracht.

«Beim Durchlesen des Leitfadens habe ich gemerkt, dass wir einige Dinge zur Nachhaltigkeit bereits seit längerem umsetzen. So trennen wir den Abfall konsequent und achten darauf, dass möglichst keine Lebensmittel weggeworfen werden.» Der 18-jährige Multimediaelektroniker im zweiten Lehrjahr leitet zum ersten Mal ein Lager – und opfert dafür viel Freizeit und eine Ferienwoche. «Es macht Spass, Verantwortung zu übernehmen, und ich lerne viel punkto Planung und Organisation.»

Ein bisschen stolz meint er: «Wir haben es geschafft, den Gedanken des fairen Lagers im Lageralltag zu verankern. Das merkt man

zum Beispiel an dem Spiel mit den Gesetzen zu unserem Lagerthema Siedler. Was die Kinder und Jugendlichen da aufgeschrieben haben, zeigt, dass sie schon viel wissen.» (siehe Titelseite)

Selber machen, statt fertig kaufen

Auch beim Küchenteam ist der Lagerleiter mit dem Stichwort «Fairness» auf offene Ohren gestossen. Präses Thomas Walpen und Stefan Wili sind seit Jahren ein eingespieltes Team, aber sie haben sich gerne auf neue Impulse eingelassen. «Wir kaufen weniger im Grosshandel ein und mehr in den Läden vor Ort. Und wir machen mehr selber», erklärt Thomas Walpen. Sein Co-Koch ergänzt: «Heute Abend gibt es zum Beispiel Chicken Nuggets. Die haben wir früher immer fertig gekauft. Diesmal haben wir auf gutes Pouletfleisch geachtet und panieren selber. Nebeneffekt: es gibt viel weniger Abfall.» Und geschmeckt hat es toll.

Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt die Aktion Faires Lager. Weitere Informationen unter www.faires-lager.ch

In Kürze

Polizeiseelsorge wieder besetzt

pd. Robert Knüsel (65) wird neuer Seelsorger der Luzerner Polizei und der Feuerwehr der Stadt Luzern. Er tritt die Stelle, die drei Jahre unbesetzt war, am 1. November an.

Robert Knüsel ist seit 2011 Gemeindeleiter der Pfarrei Buchrain-Perlen. Diese Tätigkeit gibt er diesen Herbst auf. Hauptaufgabe der Polizei- und Feuerwehrseelsorge ist die seelsorgerische Betreuung und Begleitung der Einsatzkräfte. Getragen wird die Stelle von den drei Landeskirchen, der katholischen Kirchgemeinde Luzern, der Luzerner Polizei sowie der Feuerwehr der Stadt Luzern. Kirchen und Blaulichtorganisationen finanzieren die Stelle je ungefähr hälftig. Erster Stelleninhaber war von 2006 bis Sommer 2013 Thomas Lang (Luzern).



Robert Knüsel wird neuer Polizei- und Feuerwehrseelsorger.

Herbert-Haag-Preis für Frauen

Die Frauen von «Kirche mit den Frauen» – hier beim Eintreffen in Rom – werden für ihr Engagement geehrt.

pd. Die Herbert-Haag-Stiftung zeichnet im März 2017 zwei mit Lehrverboten bestrafte Ordensfrauen und zwei Basis-Initiativen zur Frauenfrage in der Kirche mit dem «Preis für Freiheit in der Kirche» aus, wie die Stiftung mitteilte. Die spanische Ordensfrau Mercedes Navarro Puerto (Madrid) und die kroatische Ordensfrau Jadranka Rebeka Anić (Split) befassen sich in ihrer wissenschaftlichen Arbeit beide mit der Unterordnung und Diskriminierung der Frauen in Gesellschaft, Politik und Kirche. Die Stiftung ehrt auch die Pilgergruppe, die diesen Sommer von St. Gallen nach Rom gewandert ist, um für eine «Kirche mit den Frauen» einzustehen; ebenso eine Delegation der Basler Kantonalkirchen, die bei der vatikanischen Glaubenskongregation für gleiche Rechte von Frau und Mann in der Kirche eintritt. Preisverleihung: Sonntag, 19. März 2017, 15.30 im Hotel Schweizerhof Luzern

Besuch im «Vorhof der Kirche»

An der Universität Luzern startete im September wieder der Vorlesungsbetrieb. Vor Ort sind auch die Hochschuleseelsorger Andreas Schalbetter und Sabine Boser mit ihren studentischen Mitarbeitern.

Die Hochschuleseelsorge nennt sich «horizonte». Das Wort signalisiere Offenheit und Weite, auch verbinde es Himmel und Erde, Idealismus und Realität, sagt Andreas Schalbetter, seit gut einem Jahr Seelsorger hier an der Universität Luzern. «Wir befinden uns gleichsam im Vorhof der Kirche, ideal für das Alter der Studierenden», erklärt der Priester, der dem Jesuitenorden angehört. Sabine Boser, seine reformierte Kollegin, ebenfalls seit zwei Semestern in Luzern, stimmt zu: Die jungen Leute an der Uni befänden sich hier an einem für sie neuen Ort, seien auf der Suche, richteten sich neu aus und lernten neue Menschen kennen. «Wir erleben sie als interessiert, oft wie Zachäus, gewissermassen vorsichtig beobachtend.»

Selber etwas ausprobieren

Zum Konzept der niedrigschwelligen Hochschuleseelsorge gehört auch, dass ein kleiner Kreis von Studierenden das Semesterprogramm mitentwirft und als Multiplikatoren dient. Zu ihnen gehört Severin Schnurrenberger. Der Hildisrieder schätzt neben der Mithilfe bei verschiedenen



Für Severin Schnurrenberger, studentischer Mitarbeiter der Hochschuleseelsorge, steht im neuen Programm ein persönliches Highlight an.



Sie freuen sich auf das neue Semester: Die Hochschuleseelsorgenden P. Andreas Schalbetter SJ und Pfarrerin Sabine Boser. Fotos: Andreas Wissmiller

Anlässen besonders die Freiheit, eigene Ideen einzubringen und Projekte selbst durchzuführen. «Die Hochschuleseelsorge gibt mir Gelegenheit, etwas auszuprobieren, auch mich selbst, etwa als Gastgeber bei einer grossen Podiumsdiskussion, erklärt Schnurrenberger und verrät sein bevorstehendes Hauptprojekt: Zum Semesterthema «Identität» würde er eine grössere Runde zum Thema «Flüchtlinge auf der Suche nach einer neuen Identität» mit Fachpersonen und Betroffenen moderieren.

Eine Woche auf Handyentzug

Ferner, so Schnurrenberger, gebe es im Herbst auch eine Diskussion zu religiöser Identität sowie ein soziales Experiment: Wer dort mitmache, könne sein Handy für eine Woche abgeben und eine Neukonzentration auf die reale statt auf die digitale Identität erleben, beschreibt der studentische Mitarbeiter die Idee. Insgesamt zeigt er sich mit dem reichhaltigen Programm der Hochschuleseelsorge «horizonte» absolut zufrieden. Das Semesterthema, Geselliges, Soziales, Spirituelles wie das Friedensgebet und die

Meditation – alles habe Platz im «Vorhof der Kirche».

Andreas Wissmiller

Zum Thema «Identität»**Flüchtlinge auf der Suche nach neuer Identität**

Flüchtlinge verlassen ihre Heimat und versuchen, in der Fremde ein neues Zuhause aufzubauen. Wie ergeht es ihnen dabei? Wie gehen wir auf diese Menschen zu, die andere kulturelle Kollektive verkörpern? Podium mit Martina Caroni, Rechtsprofessorin; Michael S. Gallagher, Jesuiten-Flüchtlingsdienst; Regula Erazo, Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern; Neamin Haile, Flüchtling und Arzt; Severin Schnurrenberger (Moderation) Montag, 17. Oktober, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 7

Religiöse Identitäten in einer pluralistischen Gesellschaft

Das Leben in einer multireligiösen Gesellschaft stellt Fragen an die eigene Identität. Inwiefern identifizieren wir uns über unsere Religionszugehörigkeit? Inwiefern dient die religiöse Zugehörigkeit zur Abgrenzung gegenüber andern? Podium mit Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin und Wolfgang Müller, Professor für Dogmatik Mittwoch, 16. November, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5

Weitere Infos: www.unilu.ch/horizonte

Ein spirituelles Wellnessangebot – der Ablass

Nicht nur in Rom, auch im Bistum Basel können Gläubige während des von Papst Franziskus ausgerufenen Jahres der Barmherzigkeit Ablässe gewinnen. Zum Beispiel im Luzerner Kapuzinerkloster Wesemlin. Im zweiten Teil ihres Beitrags zum Ablass zeigt die Kirchenrechtlerin Sabine Demel auf, dass dieser ein Mittel ist gegen das Vereinsamen und Verzagen bei der Aufarbeitung der Folgen von Schuld und Sünde.

Der Ablass ist ein Hilfsangebot zum Heilwerden nach vergebener Sünde. Er bietet eine spezielle Form der Solidarität und Stellvertretung bei der Aufarbeitung der zeitlichen Sündenstrafen an:

Stellvertretendes Fürbittgebet

Die Kirche macht im Ablass dem/der einzelnen Gläubigen das Angebot, sich ausdrücklich und gleichsam namentlich unter das amtliche und stellvertretende Gebet der Gemeinschaft für seine/ihre Person zu stellen.

- Als *amtliches* Gebet ist der Ablass nicht nur ein privates, sondern ein von der ganzen kirchlichen Gemeinschaft getragenes Gebet.
- *Stellvertretendes* Gebet besagt, dass der eine nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere beten kann, weil alle aus demselben Heiligen Geist leben.

Der Ablass ist somit eine amtliche Fürbitte. Durch den Charakter der Amtlichkeit kommt dieser Fürbitte eine besondere Wirkmächtigkeit zu. Denn aufgrund der ihr von Gott verliehenen Heilsmacht darf sich die Kirche der Erhörung ihres Gebetes bei Gott sicher sein.

Voraussetzungen für den Empfang

Damit der Ablass nicht nur von Seiten der kirchlichen Gemeinschaft sicher, sondern auch auf der subjektiven Seite des Einzelnen oder der Einzelnen möglichst oft zur Wirkung kommt, verlangt die kirchliche Gemeinschaft, dass der und die betreffende Gläubige die Ernsthaftigkeit des Aufarbeitungswillens, des Läuterungswillens in einem entsprechenden Verhalten zum Ausdruck

bringen. Konkret wird hier gefordert, die Sakramente der Busse und Eucharistie zu empfangen, zu beten und Werke der Busse und Nächstenliebe zu tun. Denn in diesen Verhaltensmomenten sind die zwei Grundbedingungen erkennbar, die jeder Gläubige und jede Gläubige erfüllen muss, um den Ablass als Gemeinschaftshilfe auf dem Weg der Umkehr in Anspruch nehmen zu können.

Erstens muss sich die betreffende Person bereits auf den Weg gemacht haben, also schon mit Gottes Hilfe zur Umkehr aufgebrochen sein. Diese erste Bedingung wird in dem Kriterium zusammengefasst, dass das betreffende Glied der Kirche im sogenannten *Gnadenstand* sein muss. Der Gnadenstand wiederum wird daran festgemacht, dass die Sakramente der Busse und der Eucharistie empfangen worden sind.

Zweitens muss der bzw. die Gläubige überhaupt den Willen haben, sich von der Kirche als der Gemeinschaft der Gläubigen auf dem Weg der Heiligung helfen zu lassen. Die Absicht, einen Ablass empfangen zu wollen, ist also unabdingbar. Diese zweite Bedingung ist dann erfüllt, wenn die betreffende Person das Zeugnis der Gemeinschaft mit der Kirche gibt, indem sie ein Gebet in der Meinung des Papstes spricht und Handlungen der Busse und Nächstenliebe verrichtet.

Die verlängerte Idee des Ablasses

Das Purgatorium (= Reinigungsgeschehen) bzw. Fegfeuer (Fegen = Reinigen) ist gleichsam die verlängerte Idee des



In diesen vier Kirchen im Bistum Basel kann ein Jubiläumsablass erlangt werden (im Uhrzeigersinn): Kapelle im Vorburg, Delsberg; Kloster St. Otmar im Werd, Eschenz; Kloster Wesemlin, Luzern; Kloster Mariastein. Fotos: zvg

Ablasses. Wie dem Ablass, so liegt auch dem Fegfeuer die Glaubensüberzeugung zugrunde, dass kein sündiger Mensch ohne Reinigung und Heiligung die Gemeinschaft mit Gott erlangen kann. Purgatorium bzw. Fegfeuer ist daher kein Ort, sondern die Fortsetzung des Heiligungsprozesses bis zu seiner Vollendung, die noch «nach» dem Tod bzw. bei der Begegnung Gottes von Angesicht zu Angesicht «im» Tod notwendig ist. Es geht darum, dass der Mensch den noch vorhandenen Abstand von den Sündenfolgen zur Liebe Gottes hin überwindet. Und dieses Überwinden des Abstands – oder positiv ausgedrückt: das Hineinwachsen in die Verbindung mit Gott – ist seine Reinigung, seine Läuterung, sein Purgatorium, sein Fegfeuer. Auch für diesen Prozess bietet die kirchliche Gemeinschaft ihre Hilfe in der Form des Ablasses an, und zwar so, dass die Lebenden den Verstorbenen einen Ablass zuwenden können. Diese Stellvertretung und

Solidarität über den Tod hinaus ist möglich, weil die Kirche eine Gemeinschaft der Lebenden und Verstorbenen ist, eine Einheit von irdischer und himmlischer Kirche.

Unterstützungsangebot

Der Ablass will also nichts erkaufen – weder den Himmel noch sonst etwas. Er ist vielmehr das Wellnessangebot gegen das Vereinsamen und Verzagen bei der Aufarbeitung der Folgen von Schuld und Sünde. Er bietet die Wellness des solidarischen und stellvertretenden Fürbittgebets der Gemeinschaft an – als moralische und spirituelle Unterstützung auf dem Weg, sich den Folgen der Sünde zu stellen und sie aufzuarbeiten.

Sabine Demel

Die Autorin ist Professorin für Kirchenrecht an der Fakultät für katholische Theologie der Universität Regensburg.

Der erste Teil dieses Beitrags erschien im Pfarreiblatt Nr. 17/2016.

Gottesdienste

Samstag, 24. September

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 25. September

10.00 Festgottesdienst zum Patrozinium

St. Michael mit Eucharistiefeier

Gestaltung: Dominika Nötter, Franz

Scherrer, Don Agim Qerkini

Musik: Chor St. Anton • St. Michael und

Kinder- und Jugendchor unter der

Leitung von Sarah Nyffeler und Thomas

Walpen; Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Stiftung Rodtegg

Parallel: 10.00 Kinderfeier, Unterkirche

St. Michael

Gestaltung: Rosmarie Stocker und

Kinderfeierteam

Anschliessend Apéro

Mittwoch, 28. September

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche

St. Michael, zum Thema «Gemeinschaft

leben», Gestaltung: Hildegard Amrein

Anschliessend Zmorge

Samstag, 1. Oktober

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 2. Oktober

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Pater Anton Durrer

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Bistumskollekte, Diözesane für

finanzielle Härtefälle

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 27. September

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunion-

feier, Unterkirche St. Michael

Dienstag, 4. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 5. Oktober

9.00 Wortgottesdienst mit Kommunion-

feier, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 29. September

19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

1. September: Josefine Peyer,

vorher Hirtenhofstrasse 36

8. September: Maria Häller,

vorher Elfenastrasse 31

Unsere Brautpaare

20. August: Roman Hutter und Mareika Zeiter

3. September: Karlien de Groot und Gabriel Wey

«What A Wonderful World»

Das berühmte Lied von Louis Armstrong ist eine Ode an unsere Welt, an unser Leben. Bei so viel Leid und Gewalt in unserer Gesellschaft kommt das Gute leider oft zu kurz. Es liegt an uns, es wieder vermehrt wahrzunehmen und zu schätzen.



Abendstimmung am Meer. Foto: Marc Uhrhausen, www.pfarrbriefservice.de

Wie oft schlägt man die Zeitung auf und wird mit negativen Nachrichten überflutet? Berichte über Gräueltaten, wirtschaftliche Instabilität und ökologische Katastrophen verbreiten Verunsicherung und Angst. Wir dürfen unsere Augen davor nicht verschliessen und müssen Verantwortung übernehmen. In Krisensituationen kommen oftmals die schlechtesten, aber auch die besten Eigenschaften eines Menschen zum Vorschein. Wir sollten uns darauf konzentrieren, die besten zu sehen und zu schätzen.

Freude am Leben

«Ich sehe den blauen Himmel, weisse Wolken, den vom Licht verwöhnten Tag und das ehrwürdige Dunkel der Nacht und ich denke mir: was für eine wunderbare Welt!»

Diese Zeile des Liedes darf man als Weckruf sehen. Öffnet eure Augen! Schaut auf all das Schöne dieser Welt. Ich spreche nicht nur von den sieben Weltwundern. Es geht doch vielmehr darum, die Freude an alltäglichen Kleinigkeiten zu finden und zu spüren. Sei es

eine Blume am Wegesrand, ein nettes Lächeln im Bus oder Musik, die einem gefällt. Wie oft sehen wir solche Dinge als selbstverständlich an? Wie oft fehlt uns die Freude am Leben? Vielleicht würde all der Schrecken dieser Welt etwas an Kraft verlieren, wenn wir mehr Freude in unseren Herzen tragen würden.

Durch Kinderaugen sehen

«Ich höre kleine Babys schreien, sehe wie sie aufwachsen – sie werden eines Tages mehr lernen, als ich je gewusst habe. Und dann denke ich mir: was für eine wunderbare Welt!»

Kinder besitzen diese Fähigkeiten. Sie sehen unsere Welt durch offene Augen. Ihre Freude und Faszination an Banalitäten ist für uns oft unverstänlich. Im Laufe der Zeit haben wir diese kindliche Neugierde leider verloren. Versuchen wir doch mehr durch Kinderaugen zu sehen und uns an Einfachem zu erfreuen. Dies öffnet hoffentlich nicht nur unsere Augen, sondern auch unsere Herzen.

Nathalie Aerni,
Mitglied Pfarreirat

Pfarreiagenda

Patrozinium St. Michael

Sonntag, 25. September, 10.00, Kirche St. Michael

Zusammen mit der Albanischen Mission feiern wir das kleine Patrozinium in St. Michael mit Gottesdienst, Kinderfeier, Apéro und Verkauf durch die Lismerfrauen.

Kinderfeier zum Patrozinium

Sonntag, 25. September, 10.00, Unterkirche St. Michael

Das Kinderfeierteam freut sich auf viele Kinder mit ihren Begleitpersonen.

ELKI St. Michael - Weinbergli

Waldnachmittag mit Schatzsuche

Mittwoch, 28. September, 14.30, Waldingang Biregg

Die Schatzsuche führt uns in den Wald, wo man nach erfolgreicher Hebung des Schatzes gemeinsam spielen, klettern oder den Wald erkunden kann.

Weitere Infos: 041 420 47 04 oder

www.elki.populus.ch

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

Montag, 3. Oktober, Treffpunkt: 12.45 Bahnperron/Kiosk, Zugabfahrt: 12.51, S1 Erlebnisreiche Wanderung von Hausen am Albis nach Kappel am Albis, wo uns Paul Hess über die ehemalige Klosteranlage und die Fresken in der Kirche orientieren wird.

Wanderzeit: gut eine Stunde gemütlich. Fahrkosten: circa 17 Franken, Bahn/Bus mit Pässepartout, Halbtax bis Hausen a. A. retour ab Kappel a. A. Billette selber lösen. Bei jeder Witterung. Unkostenbeitrag: 2 Franken. Kaffeehalt Cafeteria in Kappel

Auskunft: M. Th. Hess, 041 360 08 43, M. Th. Barmet, 041 360 48 30

Voranzeige

Frauengemeinschaft St. Anton

Besichtigung Kloster Engelberg

Donnerstag, 20. Oktober, 13.00–17.00, Anmeldung bis Sonntag, 9. Oktober

Bei der einstündigen Führung wollen wir das Kloster etwas genauer kennen lernen. Kosten: 18 Franken für Führung, Kaffee, Kuchen. Zugbillette selber lösen. Auskunft und Anmeldung bis Sonntag, 9. Oktober:

Dagmar Flückiger, 041 360 95 81, moelders@bluewin.ch

Pfarreiagenda

Voranzeige

Konzert Kinder- und Jugendchor St. Anton - Michael

Freitag, 21. Oktober, Samstag, 22. Oktober, jeweils 20.00 und Sonntag, 23. Oktober, 18.00, Kirche St. Anton
Dieses Jahr entführt Sie der Chor in die Vielfalt von Walt Disney.

Voranzeige

Kinderkleider-/ Spielwarenborse

Freitag, 21. Oktober und Samstag, 22. Oktober, Pfarreiheim St. Michael
Annahme:

Freitag, 21. Oktober, 17.00–19.30

Verkauf:

Samstag, 22. Oktober, 9.00–11.00

Sachen können vorab zu Hause angeschrieben werden, weitere Infos: www.elki.populus.ch

Regelmässige Angebote

St. Anton

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier St. Anton, Montag bis Mittwoch, Donnerstagsvormittag zu Bürozeiten
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 29. September, 9.30, kleiner Saal, St. Anton

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 30. September, 19.00, kleiner Saal St. Anton

Unsere Taufkinder

- 1. Juli: Nora Matacun
- 4. September: Liam Antony Krummenacher
- 4. September: Joleen Zumbühl
- 11. September: Jannis Eicher

Pfarreinachrichten

Holzwerkstatt in St. Anton

In der Holzwerkstatt haben Sie die Möglichkeit, selbstorganisiert den Raum, das vorhandene Werkzeug und die Maschinen zu nutzen. Zur Verfügung stehen diverse Bohrmaschinen, ein Bandschleifer, Akkuschauber, eine Stichsäge, eine Kreissäge sowie diverse Handwerkzeuge für die Holzbearbeitung.



Basteln, Tüfteln, Werken.

Foto: Stephan Kurpanik

Bei Interesse an der Benutzung der Holzwerkstatt melden Sie sich telefonisch unter 041 229 98 20 bei Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter. Dort erhalten Sie weitere Information und können einen Termin für die Schlüsselübergabe vereinbaren.

Kontakte

Pfarreien St. Anton - St. Michael

Öffnungszeiten Pfarreisekretariate während den Herbstferien, 3.–14. Oktober:

St. Anton

Montag–Freitag, 8.30–11.30, nachmittags nach telefonischer Vereinbarung
Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 229 91 20

St. Michael

Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.30, Dienstag und Donnerstag geschlossen
Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Jesuitenkirche



Kathedrale des Smolny-Klosters in St. Petersburg, der Heimat des Vokalensembles «Vivat», das am 2. Oktober den Gottesdienst musikalisch mitgestaltet. Foto: A. Bossi

Geistliche Musik aus Russland

Das Vokalensemble «Vivat», das am 2. Oktober im 15-Uhr-Gottesdienst zu hören ist, besteht aus vier professionellen Solisten aus St. Petersburg. Der künstlerische Werdegang des Quartetts begann 1991. Ziel des Ensembles ist es, die Tradition der geistlichen Werke Russlands wieder zu beleben und einem breiten Zuhörerkreis zu vermitteln. Zudem möchte es das Interesse des Publikums

auch auf kirchenmusikalische Werke von Komponisten lenken, die in Westeuropa weniger bekannt sind. Die Sänger des Ensembles sind Absolventen des berühmten Konservatoriums von St. Petersburg und dort inzwischen auch als Dozenten sowie als Solisten an den führenden Theatern tätig. Das Repertoire von Vivat umfasst geistliche Werke der orthodoxen Liturgie vom 14. Jahrhundert bis zur Moderne sowie

Sonntag, 24. September

Kollekte für die Aufgaben des Bistums
15.00 und 17.00 Kein Gottesdienst

Sonntag, 2. Oktober

Predigt: Professor Martin Mark
Kollekte: Don Bosco Jugendhilfe weltweit
15.00 Musik: Vokalensemble «Vivat», St. Petersburg; Victor Stupnev, Leitung
Türkollekte (siehe Hinweis unten)

Montag, 3. Oktober

17.15 Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)
Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)
15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)
Beichthören: nach telefonischer Vereinbarung mit dem Präfekten

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

kirchliche und weltliche Musik vom Barock bis hin zu Jazz- und Volksliedern. Gründer und künstlerischer Leiter ist Victor Stupnev (Bariton), der als Dozent für Chorleitung und Dirigieren an der Pädagogischen Universität in St. Petersburg tätig ist. Die Künstler unterstützen die Intensivstation für Neugeborene am städtischen Kinderkrankenhaus «St. Nikolaja Tschudotvorza» in St. Petersburg.

Gottesdienste

Sonntag, 25. September

Kein Gottesdienst in St. Johannes
10.00 Gottesdienst im Zirkus Monti,
Parkplatz Brüelmoos/Lido
Gestaltung: Leopold Kaiser und Minis
St. Johannes mit Minis von St. Paul
19.15 Abendlob im Geiste Taizés

Sonntag, 2. Oktober

10.30 Eucharistiefeier, Gedenken an die
Verstorbenen
Gestaltung: Willi Hofstetter
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: insieme Luzern

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Dienstag, 4. Oktober, 19.00 Rosenkranz

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier an
der Seeburgstrasse 35. Jeden letzten
Donnerstag im Monat, 16.00 Ritasmesse
in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Freitag, 23. September, 10.00 Gottes-
dienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Emilie Baumberger-Berger, 87 Jahre,
Kreuzbuchstrasse 33b; Otmar Tönz,
89 Jahre, Schlösslihalde 26; Heinrich
Buss, 77 Jahre, Würzenbachstrasse 50

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Herbstprojektwoche

Kinder und Jugendliche aus dem Würzenbach und den Büttenen erleben gemeinsam eine unvergessliche Zeit im alljährlichen Tageslager.



Herbstprojektwoche 2015, Besuch bei den Indianern am Thunersee. Foto: Luca Bossart

Das legendäre Tageslager findet jeweils in der ersten Woche der Herbstferien statt und richtet sich an Kinder von der 1. bis 6. Klasse. Organisiert wird dieses Lager von der Offenen Jugendarbeit Pfarrei St. Johannes, der städtischen Quartierarbeit und von freiwilligen Jugendlichen aus dem Quartier. Dank dem Verein «Hochhüsliweid» ist die Hochhüsliweidhütte unser Lagerplatz, wo wir uns gemeinsam treffen, zu Mittag essen und spannende Geschichten und Abenteuer erleben. Nicht zu vergessen sind natürlich der gemeinsame Ausflug sowie die aufregende Übernachtung in der Hochhüsliweidhütte.

Engagement der Jugendlichen

Insbesondere der grosse freiwillige Einsatz von Jugendlichen aus dem Quartier ermöglicht das Gelingen der Herbstprojektwoche. Bereits vor den Sommerferien wird jeweils vom Leitungsteam, also den Jugendlichen, das Thema für das Tageslager gesucht. Nach den Sommerferien folgen viele Sitzungen, in welchen am Programm und an der Organisation gearbeitet wird. Hierbei

werden die Jugendlichen von der Offenen Jugendarbeit und der Quartierarbeit unterstützt. Schliesslich ist das Leitungsteam auch während der Herbstprojektwoche für die Durchführung verantwortlich. Dieses grosse Engagement ermöglicht den Jugendlichen einen grossen Lernprozess und viele Erfolgserlebnisse.

Märchenwelt, wir kommen!

Nächste Woche beginnt ein neues gemeinsames Abenteuer in der Hochhüsliweidhütte. Wir werden eine aufregende Zeit verbringen und zusammen quer durch die Märchenwelt reisen. Wir freuen uns auf eine aufregende Zeit!

Isabelle Heckendorn,
Soziokulturelle
Animatorin i. A.

Pfarreiagenda

Club junger Familien

Herbstbörse

Freitag/Samstag, 23./24. September,
Würzenbachsaal

Annahme: Freitag, 19.00–20.30
Verkauf: Samstag, 9.30–11.30
Auszahlung: Samstag, 12.30
Kaffeestube: Samstag, 9.00–12.00
An der Börse werden die folgenden Artikel angeboten: Herbst- und Winterkleider, Kinderspielsachen und Babyartikel, Carvingskis, Snowboards, Schlitten, Bobs, Helme, Skistöcke, Skischuhe (Kleider von Grösse 80 bis 176, Schuhe ab Grösse 21). Bitte nur saubere und ganze Kleider bringen. Kinderfahrzeuge müssen in gutem Zustand sein. Nähere Informationen unter: www.club-junger-familien.ch

Verein Pro Maua

Begegnungsabend

Dienstag, 27. September, 19.30,
Würzenbachsaal

Sr. Renata und Sr. Scholastika aus Tansania leben seit Juni 2015 im Kloster Gerlisberg. An diesem Abend haben Sie die Möglichkeit, die beiden Schwestern kennen zu lernen, ihnen Fragen zu stellen und mit ihnen zu diskutieren.

Herzlichen Dank

8. Mai: Gassechuchi Luzern	Fr. 818.75
15. Mai: Priesterseminar St. Beat, Luzern	Fr. 916.90
22. Mai: Verein Hôtel Dieu, Luzern	Fr. 639.00
5. Juni: Diözesanes Opfer für schweizerische Verpflichtungen des Bischofs	Fr. 173.90
12. Juni: Kovive	Fr. 180.75
19. Juni: Flüchtlingshilfe der Caritas	Fr. 387.35
26. Juni: Papstopfer	Fr. 548.15
3. Juli: Jugendvereine	Fr. 433.20
10. Juli: die rodtegg	Fr. 87.70
17. Juli: LISA, Luzerner Verein für die Interessen der Sexarbeitenden	Fr. 397.05
24. Juli: Interteam	Fr. 245.05
31. Juli: Schweizerischer Verband allein-erziehender Mütter und Väter	Fr. 192.15
7. August: Médecins sans frontières	Fr. 121.05
14. August: Pro Infirmis	Fr. 100.10
21. August: Stiftung Theodora	Fr. 504.35
28. August: Caritas Schweiz	Fr. 228.15

Gottesdienste

Freitag, 23. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 24. September

17.00 Kindergottesdienst, Kapelle
Thema: «Wir feiern Erntedank»
Gestaltung: Doris Gauch, Ursula Norer

Sonntag, 25. September

10.00 Wort und Musik
Thema: «Fried ist allweg in Gott»
Texte: Franz Zemp
Musik: Singkreis Maihof, Leitung: Lorenz Ganz; Orgel: Markus Weber

Freitag, 30. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 2. Oktober

Kein Gottesdienst in St. Josef
10.00 Kirche St. Karl, Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Eugénie Lang
Musik: St. Karli Chor

Wort und Musik

Sonntag, 25. September, 10.00,
Kirchensaal

In der Feier verbinden sich die Sprache der Musik und die des Wortes. Zum Fest von Niklaus von Flüe erklingen vom Singkreis Maihof meditative Lieder zu Glauben und Vertrauen, zu Frieden und Hoffnung: von Mendelssohn, Janssens, Mason und anderen – dazu ein «Pater noster» des jungen Komponisten Pascal Martiné. Die Texte aus Vergangenheit und Gegenwart bereitet Franz Zemp vor. Kommen Sie und lassen Sie sich vom Miteinander von Musik und Wort überraschen!

Unser Taufkind

3. September: Lino Portmann

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Reservationen/Gästebetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Zen – Sitzen in Stille

Seit letztem April treffen sich am Mittwohabend in der Kapelle Menschen, um eine Stunde zu meditieren.



Wenn die Flut der Gedanken während des Übens zur Ruhe kommt, wird das Erleben von Stille und Leere möglich. Foto: Barbara Eberli

Zen-Meditation ist nichts Exotisches, sondern eine schlichte Übung mit viel Bodenhaftung. Es ist eine Übung, die mit Leib und Seele praktiziert wird. Meditiert wird in aufrechter Sitzhaltung und mit offenen Augen, um jeden Augenblick ganz präsent zu sein. Das natürliche, ruhige Atmen ist ein entscheidendes Hilfsmittel und führt uns von der Zerstreuung im Aussen nach innen zu Ruhe, Einkehr und Sammlung.

Halt an, wo läufst du hin?
Der Himmel ist in dir;
Suchst du Gott anderswo,
du fehlst ihn für und für.

Angelus Silesius

Zen-Meditation im MaiHof

Nach langjähriger Erfahrung mit Zazen als Schülerin des autorisierten Zen-Meisters Niklaus Brantschen SJ tauchte der Wunsch in mir auf, das Sitzen in Stille mit Menschen aus dem Quartier zu praktizieren. Die spontane Zusage des Seelsorgeteams für ein solches spirituelles Angebot im MaiHof ist mir eine grosse Freude.

Sich schweigend einlassen

Eingeladen sind alle Interessierten, unabhängig davon, ob sie einmal, sporadisch oder regelmässig teilnehmen möchten. Die Stunde ist eingeteilt in zwei Einheiten Zazen zu je 25 Minuten. Dazwischen gibt es Kinhin – die Gehmeditation. Abgesehen von meinen kurzen Anweisungen, die gegeben werden damit die Teilnehmenden (auch solche ohne Meditationserfahrung) sich ganz auf die Übung einlassen können, wird geschwiegen.

Eine kleine Anzahl Meditationskissen, Schemel und genügend Stühle sind vorhanden. Wegen des kalten Steinbodens empfiehlt es sich, eine Unterlage (Woldecke) mitzubringen.

Barbara Eberli

Übungen in der Stille

Nächste Termine: Mittwoch, 12./19. Oktober, 18.30, Kapelle

Die Zen-Meditation ist ein offenes Angebot der Pfarrei und findet jeden Mittwohabend, von 18.30 bis 19.30 Uhr in der Kapelle statt. Die Übungen können – unabhängig von Religion und Tradition – zu innerer Ruhe und Freiheit führen.

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 5. Oktober, 11.30, Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Am Sempachersee

Donnerstag, 6. Oktober, 11.30, Bahnhof Luzern, Perron 9, S1 Richtung Sursee (Abfahrt: 11.44)

Billet: Luzern – Sempach Station und Oberkirch – Luzern. Start ist beim Bahnhof Sempach Station. Dann gehts zum Sempachersee und weiter auf dem Seuferweg über Eggerswil, Meienbach nach Nottwil. Je nach Wetter und Kondition führt die Wanderung weiter zur St.-Margreten-Kapelle bis nach Oberkirch. Einkehr und Heimfahrt. Herzliche Einladung. Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Zu Gast im MaiHof

Während dem Lucerne Festival gingen die internationalen Musiker und Dirigentinnen auch im MaiHof ein und aus. Im Kirchensaal wurden zwei Kammermusikkonzerte präsentiert, Orchester probten mit und ohne Solistinnen und Solisten, und in Dirigierworkshops konnten Studierende von ihren grossen Vorbildern lernen.



Die sensiblen Kontrabässe wurden für die Anreise gut geschützt verpackt und warten nun auf ihren Einsatz im grossen Orchester. Foto: Pascal Müller

Gottesdienste

Sonntag, 25. September

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Josef Moser
 Musik: Heini Knüsel, Orgel
 Kollekte: Bistum – Inländische Missionen

Sonntag, 2. Oktober

10.00 Wortkommunionfeier
 Gestaltung: Eugénie Lang
 Musik: St. Karli Chor unter der Leitung von David Beeler; Orgel: Heini Knüsel
 Kollekte: Bistum Missio

Mittwoch, 5. Oktober

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst in der Karl-Borromäus-Kapelle
 Zelebrant: Marco Riedweg

Unser Verstorbener

30. August: Domenico Olivadoti (1960)

Tiersegnung

Mittwoch, 28. September, 17.00–17.35, bei der Kinderkapelle St. Karl



Stefan Ludin führt in der Kinderkapelle eine Tiersegnung durch.

Die Liebe, Dankbarkeit und Verbundenheit zu unseren Haustieren möchten wir mit der Tiersegnung durch Stefan Ludin zum Ausdruck bringen. Die Eltern oder Begleitpersonen schätzen ein, ob ein Tier mitgebracht werden kann oder nicht. Sonst ein Foto oder eine Zeichnung des Tiers mitbringen. Alle Kinder, Tiere und Begleitpersonen sind herzlich eingeladen.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 20
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Leitung Administration und Infrastruktur:
 Armin Huber, Tel. 041 229 94 10
 Sozialdienst: 041 229 94 20
 Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30;
 MO/DO/FR, 14.00–17.00

Tauchen Sie ein – gestalten Sie mit

Sie fragen sich, was das für welche waren, mit Hüten drapiert, auf Leute-Fang am «Riverside – Fäscht am Fluss»? Ich darf vorstellen: Der Pfarreirat St. Karl!



Der Pfarreirat «behütet» am Riverside-Fest. Foto: C. Schmocker

Möchten Sie ein Foto mit anderen Quartierbewohnern machen? Einmal einen anderen Hut anziehen? Etwas über sich und Ihre Wünsche in einem Bild erzählen? So oder ähnlich wurden Sie am Fest angesprochen.

Fest verwurzelt ...

Obwohl alle Mitglieder des Pfarreirates auch in der Pfarrei wohnen, nimmt man uns selten gemeinsam in der Öffentlichkeit wahr. Umso mehr war es auch für den Pfarreirat ein Highlight, uns mit Ihnen wieder einmal persönlich auszutauschen.

... immer auch den Horizont im Blick

Der Pfarreirat trifft sich vier- bis fünfmal jährlich zu Sitzungen, oft gekoppelt mit guten Gesprächen und einem Glas Wein. Wir bringen Wünsche und Bedürfnisse möglichst vieler Pfarreiangehöriger ein und suchen nach Möglichkeiten, diese umzusetzen und mit anderen Gremien zu koordinieren.

Wir sind Ansprechpersonen für das Pfarreiteam, Vereine und Gastgruppen. Wir pflegen Kontakte mit anderen Pfarreien in Luzern sowie mit den Kirchengremien der Stadt, des Kantons und des Bistums. Veränderun-

gen rechtzeitig wahrzunehmen, ermöglicht es uns, sie zu gestalten. Immer mit Blick darauf, was gut und wünschenswert für die Menschen in unserer Pfarrei ist, bringen wir uns ein, entwickeln Vorschläge und Visionen.

Es geht nicht ohne Sie!

Damit Ihre Wünsche Wirklichkeit werden, brauchen wir Sie! Erzählen Sie uns davon, wo immer Sie uns treffen: auf der Strasse, beim Einkaufen, auf dem Schulweg, bei Anlässen, im Gottesdienst. Wir sind da, wenn auch nicht immer mit eigenem Zelt oder Hut auf dem Kopf.

Oder noch besser: Werden Sie Mitglied des Pfarreirates. Tauchen Sie in die Vielfältigkeit der Pfarrei ein und gestalten Sie unsere Zukunft mit. Lassen Sie sich mitreissen von den Möglichkeiten, die eine Gemeinschaft zu bieten hat. Wir würden uns freuen, Sie bald wieder persönlich zu treffen!

*Christine Knupp-Furrer,
 Co-Präsidium Pfarreirat*

Hier erreichen Sie uns

Christine Knupp, 041 240 77 86,
 knupp-furrer@bluewin.ch
 Pia Schmidli, 079 569 43 17,
 pia.schmidli@bluewin.ch

Pfarreiagenda

St. Karl verbindet

Aus Dias wird Kunst



Kunstprojekte «DulchAlle» an der Kirche St. Karl. Foto: Christine Suter

Seit dem 10. September hängt ein grosses Fischernetz mit unzähligen Dias aus dem früheren Pfarreileben über dem Hauptportal der Kirche. Die Sonne soll als Projektor dienen und die Farben der Dias auf die Kirchenwand projizieren. So erwachen die Dias, die vom früheren Pfarreileben erzählen, zu einem neuen poetischen Leben. Die Künstlerinnen Yvonne Blaser und Claudia Riberzani hoffen, dass der Wind das Netz in Bewegung versetzt und es so zu einem dynamischen Farbenspiel an der Kirchenwand kommt. Ein Farbenspiel, das mit den wechselnden Farben der Reuss korrespondiert, die ja direkt vor der Kirche vorbeifliesst. Schauen Sie vorbei, halten Sie einen Moment inne und lassen Sie sich verzaubern.

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 29. September, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldung bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat: 041 229 94 00
 Kosten: 13 Franken inklusive Dessert und Getränk

Aufruf zur Mithilfe

Wir suchen dringend freiwillige Personen, die einmal pro Monat beim Mittagstisch mithelfen könnten. Es erwarten Sie ein eingespieltes Team und dankbare Mittagstisch-Besucher. Informationen erteilt gerne: Isabelle Bally, 041 229 94 20

Herbstferien

Öffnungszeiten Sekretariat

In den Herbstferien von Montag, 3. bis Freitag, 14. Oktober ist das Sekretariat jeweils am Vormittag von 8.15 bis 11.30 Uhr besetzt.

Gottesdienste

Samstag, 24. September

17.15 Eucharistiefeier mit Pro Ecclesia
Musik: Vokalensemble «ChorTon»;
Wolfgang Sieber; Gerhard Unternährer,
Leitung

Predigt: Bischof Felix Gmür

Kollekte Vorabend: Il Ponte

Sonntag, 25. September

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Ministranten St. Leodegar

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 1. Oktober

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Oktober

Predigt: Katja Wißmiller

Kollekte: Bibelpastorale Arbeitsstelle

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst; Wolfgang

Amadé Mozart: Spatzenmesse in C-Dur;

Carmela Konrad, Sopran; Liliane Glanz-

mann, Alt; Gerhard Unternährer, Tenor;

Auke Kempkes, Bass; Stifts-Chor

St. Leodegar und Freunde; Ensemble

Haydn; Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Leodegarstag, 2. Oktober

Im Anschluss an den Festgottesdienst
um 11 Uhr wird auf dem Kirchenvorplatz
ein Apéro offeriert, zu dem alle herzlich
eingeladen sind.

Allen Helferinnen und Helfern der Apéro-
gruppe vielen Dank für ihre Arbeit.

Ausfall Werktagsgottesdienst

Am Donnerstag, 6. Oktober fallen die
Vesper und der Stiftsgottesdienst um
18.30 Uhr aus (Otto-Karrer-Vorlesung).

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sekretariat: Cécile MacKevett, Daniela

Hüsler und Andrea Burri

Pfarrer: Ruedi Beck, 041 229 95 10

Soziale Arbeit:

Simeon Peter, 041 229 95 20

Sakristei Hofkirche: Robert Halbheer und

Donat Affentranger, 041 229 95 60



Gottesdienst mit Einsetzung von Pfarrer Ruedi Beck. Foto: Roger Zbinden

Offenheit tut gut!

«Was ihr einem meiner geringsten Brüdern oder Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan» (Mt 25,40).

Liebe Schwestern und Brüder
In den vergangenen Wochen
erfuhr ich, was Offenheit be-
deutet. So viele Menschen, die
mich bisher gar nicht kannten,
sagten mir: «Schön, dass du da
bist.» Angenommen sein ohne
Vorleistung – das tut gut. Viel-
en Dank!

Ich wurde offenherzig empfan-
gen von den Kolleginnen und
Kollegen, die in St. Leodegar,
in den andern Pfarreien und
Diensten sowie in der Verwal-
tung und den Räten der katho-
lischen Kirche in Luzern tätig
sind.

Am Tag der Einsetzung in
meine Aufgabe war ich sehr
berührt von dem liebevollen
Engagement so vieler Leute: so
passend gewählte, wunderbare
Musik; eine Apérogruppe, die
auch nach Stunden Arbeit
die gewinnende Ausstrahlung
nicht verloren hat; die vielen

Gottesdienstbesuchenden, die
mit Hingabe gesungen und
mitgefeiert haben; die Dele-
gationen der Gruppierungen,
die so tolle und sinnvolle Ge-
schenke ausgesucht haben; das
Pfarreiteam, das alles top vor-
bereitet hatte; die Ministran-
tinnen und Ministranten, die
ganz spontan fremde Minis
zum Mitdienen angenommen
haben; die Chorherren, die
mich brüderlich empfangen...
und am Vorabend der Gottes-
dienst im Betagtenzentrum
Wesemlin und die Familien-
feier im Kloster – da war christ-
liche Gemeinschaft spürbar.

Danke für die Gebete!

Ein 10-jähriges Kind schrieb
mir per SMS: «Ich bete ganz
fest für dich, also musst du dir
keine Sorgen machen!» Daran
werde ich mich halten.

Ruedi Beck

Otto-Karrer-Gesellschaft

Otto-Karrer-Vorlesung 2016

Donnerstag, 6. Oktober, 18.00, Hofkirche
Öffentlicher Vortrag zum Thema «Die
Gottesfrage – heute». Information und
Anmeldung bis Dienstag, 27. September:
otto-karrer-vorlesung@unilu.ch oder
www.unilu.ch/tf/ok

Fraugemeinschaft

Von der Sihl zum Hüttensee

Donnerstag, 29. September, Treffpunkt:
10.50 Schalterhalle (1. OG), Abfahrt; 11.10
Billett: Hinfahrt Luzern – Zug – Finster-
see; Rückfahrt: Samstagern – Luzern;
Wanderzeit: circa 2½ Stunden; Auf- und
Abstieg 120 Meter; Rückkehr: circa
17.30. Ausrüstung: Wandertenne; als
Verpflegung kleines Picknick; Info über
Durchführung am Vortag: Pia Schmid,
041 420 69 91

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 24. September

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. September

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier mit Aufnahme der
Ministranten

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Ministranten St. Leodegar

Samstag, 1. Oktober

Betagtenzentrum: 16.30 Kommunion-
feier, Astrid Rotner

Sonntag, 2. Oktober

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Astrid Rotner

Kollekte: Bibelpastorale Arbeitsstelle

Offenes Singen

Dienstag, 27. September, 20.00,

Wäsmeli-Träff

Stille Anbetung

Freitag, 4. Oktober, 8.30–11.30,

Klosterkirche

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Regelmässige Angebote

Gross- und Chli-Feier

Samstag, 24. September, 17.30,
Wäsmeli-Träff, Thema: Erntedank, mit
anschliessender freiwilliger Teilete

Fraugemeinschaft

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal
(ausser Schulfest)

Beten für die Familie:

Mittwoch, 5. Oktober, 8.00 Gottes-
dienst, anschliessend stilles Beten bis
9.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 4. Oktober, 12.00, Restaurant
Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

(ausser Schulfest)

Enjoy the silence

Sonntag, 2. Oktober, 19.30–20.30; Mi-
chaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 28. September, 14.30–17.00,
Wäsmeli-Träff

Internet- und Computer-Bedienung mit
Simeon Peter. Anschliessend Gelegen-
heit zum Kaffeetrinken, Austauschen
und Jassen

Gottesdienste

Samstag, 24. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 25. September

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Winfried Bader und Franco Luzzatto

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle

Musik: Orgelmesse von Giovanni Gabrieli, Chororgel

17.00 Konzert Bach-Ensemble

Samstag, 1. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 2. Oktober, St. Leodegar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: Interteam

Musik: Toggenburger Hausorgeltänze, Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1, Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter, 041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin, 041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent, 041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Cécile Odermatt / Carina Waeber, Sekretariat, 041 229 96 00

Nicole Blum, Sozialberatung, 041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeindekatechese und Religionsunterricht, 041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll, 041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,

Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Weltweit einmalig

Die demokratischen Strukturen, wie sie die katholische Kirche in der Schweiz kennt, sind weltweit einmalig. Zweimal jährlich trifft sich das gewählte Kirchenparlament: die Synode. Unsere Pfarrei ist vertreten mit Iva Boutellier und Ursula Geiser-Käppeli. Zudem gehört Gemeindeleiter Cornel Baumgartner als geistliches Mitglied dem Parlament an.



Die Synode, das Kirchenparlament, tagt im Kantonsratssaal. Im Vordergrund die Fraktion Luzern. Foto: Roberto Conciatori, Luzern

1970 haben sich die 85 Luzerner Kirchgemeinden zur römisch-katholischen Landeskirche zusammengeschlossen. Im Zentrum stand der Finanzausgleich zwischen schwächeren und stärkeren Kirchgemeinden. Die Dachorganisation kennt neben einer Verfassung ein Parlament und eine Regierung.

Parlament mit einhundert Katholiken

Synode nennt sich das Parlament der Landeskirche. Die 100 Frauen und Männer, gewählt für vier Jahre, legen unter anderem den Voranschlag und den Beitragssatz der Kirchgemeinden an die Landeskirche fest, genehmigen die Rechnung, erlassen Synodalgesetze und wählen den Synodalrat. Über parlamentarische Vorstösse gestalten sie die landeskirchliche Tätigkeit mit.

Der Synodalrat: die Regierung

Das Exekutivorgan, die Regierung, heisst Synodalrat. Die neun Ratsmitglieder vollziehen die Beschlüsse der Synode, erfüllen die Aufgaben, die sich aus Voranschlag sowie Finanz- und Aufgabenplan ergeben und vertreten die Landeskirche nach innen und nach aussen. Die Geschäfte der Synode und die Synodalratsitzungen werden von der Synodalverwaltung vorbereitet. Diese ist zudem für Beratung und Beaufsichtigung der Kirchgemeinden zuständig.

Öffentliche Herbstsession der Synode

Am 26. Oktober findet im Kantonsratssaal die Herbstsession der Synode statt. Diese ist öffentlich. Ich freue mich, Sie als Gast auf der Tribüne begrüssen zu dürfen.

*Renata Asal-Steger,
Synodalratspräsidentin*

Pfarreiagenda

IG Obergütsch

Kinderartikelbörse Obergütsch

Samstag, 24. September, 9.00–10.30, Quartiertreff, Obergütschrain 3a

Begleitend zur Börse ist in der Cafeteria des Quartiertreffs mit Kaffee, Sirup und Kuchen auch fürs leibliche Wohl gesorgt. Infos und Anmeldung: Rebecca Bidingler, 041 535 43 43, 079 565 68 12, rebecca@rebecca-portrait.ch

Konzert des Bach-Ensembles

Sonntag, 25. September, 17.00,

Franziskanerkirche

Mit dem Bach-Ensemble, Solisten und Instrumentalisten. Franz Schaffner, Leitung. Bach: «Wir danken dir» (BWV 29) Vivaldi: «Dixit Dominus», Psalm 109 Vivaldi: Herbst und Concerto Nr. 4 a-Moll (RV 357)

Voranzeige: KAB

Kaffee-Fahrt zum Chocolatier

Donnerstag, 20. Oktober, Abfahrt Bahnhof Luzern, Gleis 3, 13.51

Nähere Angaben zum Ausflug zu «Aeschbach Chocolatier» im nächsten Pfarreiblatt

Unsere Verstorbenen

9. 8. Edgar Scagliola, Kastanienbaum; 11. 8. Gertrud Imhof-Portmann, Murbacherstrasse 25; 14. 8. Marie-Mathilde Gressner, Berglistrasse 35; Kornel Magda, Steinhofstrasse 13; 27. 8. Gertrud Kern-Schwytter, vorher Berglistrasse 53; 1. 9. Hans Meier, Böhüsliweg 1; 3. 9. Ernst Helbling, vorher Gütschstrasse 9; 30. 8. Edwin Flury, Bern

Unsere Taufkinder

Mattia Kälin

Anna Ittig

Joel Aschwanden

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 23. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 24. September

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musikalische Gestaltung: Paulus-Chor

Sonntag, 25. September

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul

10.00 Gottesdienst im Circus Monti

(siehe unten); Kollekte: Invalide Artisten

Freitag, 30. September

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 1. Oktober

17.30 Wort-Gottes-Feier mit Kom-

munion; Gestaltung: Edith Birbaumer,

Pastoralassistentin

Sonntag, 2. Oktober

10.00 Wort-Gottes-Feier mit Kom-

munion; Gestaltung: Edith Birbaumer,

Pastoralassistentin

Kollekte: Geistliche Begleitung der zu-

künftigen Seelsorger und Seelsorge-

rinnen des Bistums Basel

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus

Taizé hinten in der Pauluskirche

Gottesdienst im Circus Monti

Seit 13 Jahren, immer wenn der Circus

Monti seine Zelte in Luzern aufschlägt,

laden wir Gross und Klein ein zum Got-

tesdienst, gestaltet von den Artistinnen

und Artisten, dem Zirkusorchester, den

Ministrantinnen und Ministranten und

dem Seelsorgeteam. Wir freuen uns,

dass dieses Jahr auch die Pfarrei St. Jo-

hannes zum Sonntagsgottesdienst unter

dem Monti-Chapiteau einlädt.

Sonntag, 25. September, 10.00, Zelt des

Circus Monti, Parkplatz Brüelmoos/Lido

(mit Bus bis «Verkehrshaus», dann circa

10 Minuten zu Fuss)

Kraft aus der Stille fällt aus

Während den Herbstferien (3. Oktober

bis 16. Oktober) fällt das Angebot «Kraft

aus der Stille» aus.

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,

6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Das Sekretariat ist in den Herbstferien

(3. bis 16. Oktober) jeweils am Dienstag-

und Donnerstagnachmittag geschlossen.

Danke für euren Einsatz

Unsere drei Jugendvereine, Blauring und Jungwacht St. Paul sowie die Pfadi Reuss, verbrachten erlebnisreiche und unvergessliche Sommerlager.



«Abbau» im Sommerlager 2016 von Jungwacht und Blauring St. Paul. Foto: Felix Scherrer

Das Sommerlager ist jeweils der Höhepunkt im Vereinsjahr. Die jugendlichen Leiterinnen und Leiter erarbeiten in unzähligen freiwilligen Stunden ein abwechslungsreiches Lagerprogramm, das dem «Jugend+Sport»-Standard entspricht.

Folgende Lager wurden diesen Sommer erfolgreich durchgeführt:

Zeltlager der Pfadi Reuss

Die Pfader tauchten in die Welt der Wikinger ein und erlebten so einige Abenteuer!

– 9.–23. Juli mit 26 Kindern und Jugendlichen ab 11 Jahren und 9 Leiterinnen und Leitern in Lengwil (TG)

– Lagerleiter: Pascal Schär / Sid, 19 Jahre

Hauslager der Wölfe Reuss

Die Wölfe flogen mit der Reuss Air-Line auf eine wunderschöne Insel, residierten zehn Tage im Luxushotel und erlebten unvergessliche Tage mit Badespass und vielen spannenden Abenteuern.

– 13.–23. Juli mit 24 Kindern von 6 bis 11 Jahren und 11 Leiterinnen und Leitern in Bischofzell (TG)

– Lagerleiter: Jonathan Aliverti / Beo, 21 Jahre

Zeltlager Blauring und Jungwacht St. Paul

Die Jungwächter und Blauringlis von St. Paul arbeiteten für den international tätigen Konzern «Von Artis». In seinem Auftrag gewannen sie eine wichtige Essenz für die Herstellung eines neuen Medikaments. Doch die Firma «Von Artis» hat nicht mit offenen Karten gespielt.

– 6.–19. August mit 52 Kindern und Jugendlichen ab 9 Jahren und 35 Leiterinnen und Leitern in Ramosch (GR)

– Co-Lagerleitung: Serena Notter, 21 Jahre, Julian Gmür, 20 Jahre, und Mira Brechbühl, 18 Jahre

Wir danken allen jugendlichen Leiterinnen und Leitern, dass sie ihre Freizeit für die Kinder und Jugendlichen aus unserer Pfarrei einsetzen, um so erlebnisreiche und unvergessliche Lager möglich zu machen.

Lesen Sie mehr über die Lagererlebnisse im Lager-Extra in diesem Pfarreiblatt.

*Claudia Corbino,
Jugendseelsorgerin*

Plausch-Tanz

Donnerstag, 22. September, 15.00, Paulusheim

Flohmarkt

Herbst- und Winterkleider sowie Spielsachen und Bücher für Kleinkinder werden zu günstigen Preisen angeboten.

Samstag, 24. September, 9.00–11.30, Paulusheim

GA-Reise

Montreux, Rochers-de-Naye

Reise: Luzern – Lausanne – Montreux. Von Montreux mit der Zahnradbahn zum Gipfel Rochers-de-Naye (GA gültig, Reservation für Bahn: 5 Franken pro Person). Ankunft in Rochers-de-Naye um 12.11. Mittagessen im Restaurant oder Picknick. Heimreise je nach Wetter 14.16 oder 15.16; Ankunft in Luzern 18.00 oder 19.00

Dienstag, 4. Oktober, Treffpunkt: Triumphbogen/Bahnhof 7.40; Abfahrt 8.00

Verkauf Osterkerzen

Der diesjährige Verkauf der Osterkerzen ergab den grossen Reinerlös von 1135 Franken. Wir danken allen Käuferinnen und Käufern herzlich. Der Erlös ist bestimmt für das Haus Hagar (Haus für Frauen und Kinder in Not), das sich in unserer Pfarrei befindet.

Pfarrteam St. Paul

Mittagstisch in St. Paul

Freiwillige Helfer gesucht



Freiwilliger Einsatz beim Mittagstisch.

Seit Juni 2016 bietet die Pfarrei St. Paul jeden Freitag, von 11.45 bis 13.30 Uhr (ausser in Schulferien) einen offenen Mittagstisch im Paulusheim an. Viele fleissige freiwillige Helferinnen und Helfer sorgen dafür, dass von der Zubereitung des Essens über den Service bis hin zum Abwasch alles gut funktioniert und sich die Gäste wohl fühlen. Zur Verstärkung dieses Teams suchen wir weitere freiwillige Helferinnen und Helfer, die bereit sind, sich in regelmässigen Abständen beim offenen Mittagstisch zu engagieren. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bitte bei Stephan Kurpanik, 041 229 98 20 oder stephan.kurpanik@kathluzern.ch

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 24. 9. 18.00 Martha und Franz Bründler-Bühler; Josef und Emma Meier-Renggli; SA 1. 10. 18.00 Rita Vautravers-Lunardi.

St. Johannes

SO 2. 10. 10.30 Dreissigster: Regina Würsch, Heinrich Buss; Jahrzeit: Gabriele Goth Huber.

St. Josef

SO 16. 10. 10.00 Maria Anna und Heinrich Bürgisser und Kinder, Sr. Therese Regensburger, Josef und Rosa Suter-Bucher und Angehörige, Jules und Maja Willi-Duss.

St. Karl

SO 25. 9. 10.00 Angiolina Ruch-Isoardi und Marita Ruch.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15
FR 23. 9. Karl Häberle sen., seine Gattinnen Agatha Salzmann und Rosa Eiholzer und Familie; Franz Alfred Herzog, Propst und Eltern; MO 26. 9. Peter und Klara Zai-Blättler, Mathilde und Sophie Blättler; DI 27. 9. Matthias Feer-Christen, Gattin und Verwandte; MI 28. 9. Melchior und Aloisia Portmann-Greter; FR 30. 9. R. Robert Laszlo-Wey; SA 1. 10. Aktivdienstkameraden 1939/45 der Feld-Batterie 71; Arnold Huwyler, Pfarrer; MO 3. 10. Brigitta und Ursula Kaiser; Gründer und Wohltäter der Stiftskirche St. Leodegar; Lehrer und Schüler der Stiftsschule St. Leodegar; DI 4. 10. Hans Heinrich Alphons Pfyffer von Altishofen; Maria Merk; Johann B. Cirio, Gattin und Familie.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00
SA 24. 9. Elisabeth Erni.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00
DO 29. 9. Anton Schnarwyler; SA 1. 10. Leo und Rosmarie Müller-Durrer und Franziska Müller; MO 3. 10. Meister

Dachdecker (Schutzengelbruderschaft); DO 6. 10. Klara Halter Probstatt.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30
FR 23. 9. Josef und Cäcilia Schumacher-Mattmann; SA 24. 9. Martin und Anna Brun-Hegi, Franz und Josef Hegi und Marie Fischer-Hegi; Josef Marie von Flüe und Sohn Leo; Lucie Hélène Flury-Moser; Kurt Waller-Roos; DI 27. 9. Erstes Jahrgedächtnis: Franz Koch; Jahrzeiten: Johann Jakob und Elise Ueberschlag-Biser und Sohn Max Ueberschlag-Thürig, Walter Ueberschlag-Laydu; MI 28. 9. Gustav Arnold und Familie; FR 30. 9. Louise Gilli; SA 1. 10. Dreissigster: Gertrud Kern-Schwytzer; Jahrzeiten: Bernadette Schumacher und Josefine Schumacher; Josef und Josefine Lang-Schmid, Sr. Monika Schmid und Angehörige; Hugo und Josef Kost; DI 4. 10. Anton Grüter und Familie; Josef und Marie Meyer-Bannwart und Arnold Meyer; Hedwig und Marie Habermacher und Angehörige; MI 5. 10. Anton Köpflin und Familie; DO 6. 10. Peter und Anna Maria Portmann-Küchler.

St. Michael

SO 25. 9. 10.00 Niklaus Renggli-Schnyder; SO 2. 10. 10.00 Ferdinand und Helene Meier-von Moos; Eduard Meier-von Moos; Familie Heinrich von Moos-zur Gilgen.

St. Paul

SA 24. 9. 17.30 Alfred und Beat Wandler; Josef und Maria Steffen-Thali; Josef und Maria Meyer-Scherer, Josef und Christine Meyer-Stadelmann und Marie Meyer; FR 30. 9. 9.00 Maria und Josef Wicki-Liebermann; Jakob und Peregrina Bucher-Mühle; SA 1. 10. 17.30 Zola und Giovanni Ambrosetti-Luzi und Maria und Luigi Luzi-Locatelli und Franco Castellanelli; Franz und Katharina Roth-Nick; MO 3. 10. 9.00 Louis und Marie Ruckli-Fischer und Familie und Werner Ruckli; MI 5. 10. 9.00 Maria Hodel; Arme Seelen.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 25. September

Lev 19, 1–2. 17–19a
Röm 14, 17–19
Mt 19, 27–29

Sonntag, 2. Oktober

Hab 1, 2–3; 2, 2–4
2 Tim 1, 6–8. 13–14
Lk 17, 5–10



Am 2. Oktober feiern Stadt und Kanton Luzern ihren Schutzheiligen Leodegar. Das Patrozinium geht zurück auf die Benediktinerabtei Murbach im Elsass, zu der die Stadt und das Kloster im Hof bis 1455 gehörten. Im Bild die Reste der Klosterkirche von Murbach.

Foto: Bernard Chenal

Zeichen der Zeit

Ausstellung über Mutter Teresa



Die Ordensgründerin Mutter Teresa.

Foto: Túrelio, www.wikipedia.org

Am 4. September wurde die albanische Ordensgründerin Mutter Teresa in Rom heilig gesprochen. Die 1910 in Skopje geborene Nonne stand auch in regem schriftlichem Kontakt mit Schweizern. Albert Ramaj, Vizepräsident der Gesellschaft Schweiz-Albanien, forschte deshalb in Schweizer Archiven nach diesen Spuren. Das Staatsarchiv Luzern zeigt ab dem 24. September die Ergebnisse seiner Luzerner Forschung.

SA, 24. September, 14.00, Foyer des Staatsarchivs Luzern, Schützengasse 9, feierliche Eröffnung; ab 27. September bis 7. Oktober, DI bis FR, 8.00–17.15

Mutter-Tochter-Beziehung



Szene aus dem Film «Looking Like My Mother». Foto: zvg

Eine Mutter, konditioniert von der Kultur ihres Geburtslandes, ihrer Depression, ihrer Krankheit. Eine Tochter, die sich um sie kümmert, aber nicht wie sie werden möchte und Freiheit, Grenzüberschreitung braucht. Eine Verbindung, die mit den Emotionen und den Jahren eine Entwicklung durchläuft. Die mal lodern-de, mal in sich selbst zurückgezogene Erzählung aus Worten und Bildern überwältigt den Zuschauer mit Erinnerungen, reisst ihn in den Fluss der Emotionen. Mit einem zugleich intimen und visionären Film «Looking Like My Mother» hinterfragt die Filmemacherin Dominique Margot, die bei der Vorpremiere anwesend sein wird, was Verwandtschaft ist. Vorpremiere: MI, 28. September, 19.00, stattkino, Löwenplatz 11, weitere Daten: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Herausgepickt

Weihnachtsoratorium für alle

Am 30. Dezember gibt es – vom Franziskanerchor organisiert – in der Lukas-kirche den zweiten Luzerner Singalong. Singalongs, das sind Chor-Orchester-Konzerte zum Mitmachen: Denn professionelle Musiker und Solisten führen ein grosses Chorwerk auf, bei dem die Besucher den Chor dazu bilden. Beim ersten Luzerner Singalong im Dezember 2014 waren bereits mehr als 200 «Singfreudige» mit dabei. Bei der zweiten Auflage des Luzerner Singalongs stehen Kantaten des populären Weihnachts-oratoriums von Johann Sebastian Bach an. Die Teilnahme an diesem stim-mungsvollen Konzert steht allen offen, die über ordentliche Notenkenntnisse des Stückes sowie einen Klavierauszug verfügen und sich über die Website des Projekts www.luzern-singalong.ch angemeldet haben. Die Mitsingkarte kostet



Impressionen vom ersten Luzerner Singalong 2014. Foto: zvg

30 Franken. Für Interessierte gibt es zwei offene Proben (17. November und 1. Dezember) und alle Sängerinnen und Sänger treffen sich zu einem gemeinsamen Probenstag am 10. Dezember.

FR, 30. Dezember, 18.00, Lukaskirche, Leitung: Ulrike Grosch, weitere Infos zum Ablauf, zu Probe-terminen und zum Konzert: www.luzern-singalong.ch

Leben heisst lernen

Semesterstartgottesdienst

Die Theologische Fakultät der Universität Luzern lädt zum Start des Semesters zu einem Gottesdienst ein. Generalvikar Markus Thürig führt durch die Liturgie und predigt, für die musikalische Gestaltung sind Dozierende und Absolvierende des Lehrgangs Kirchenmusik C der Hochschule Luzern – Musik unter der Leitung von Suzanne Z'Graggen verantwortlich.

MI, 28. September, 18.15, Franziskaner-kirche, nachher Apéro in der Cafeteria des Pfarreizentrums «Barfüesser»

Kardinal Müller zur Gottesfrage

Die Otto-Karrer-Vorlesungen an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern erinnern an den katholischen Theologen Otto Karrer (1888–1976). Referent der diesjährigen Otto-Karrer-Vorlesung ist mit Gerhard Ludwig Kardinal Müller, dem Präfekten der Glaubenskongregation, ein hochrangiger Vertreter der römischen Kurie. Er widmet sich einer der Grundfragen christlicher Theologie in der Moderne und in der säkularen Gesellschaft: «Die Gottesfrage – heute». DO, 6. Oktober, 18.15, Hofkirche St. Leodegar, anschliessend Apéro, Anmeldung bis DI, 27. September: 041 229 52 35 (Fax), otto-karrer-vorlesung@unilu.ch

Dies und das

Spuren des heiligen Franziskus

Die Behindertenseelsorge begibt sich für drei Abende mit dem Kurs für Erwachsene mit Lernbehinderung oder geistiger Behinderung auf die Spur des heiligen Franziskus. Die Legenden um den grossen Heiligen und seine Gefährten zählen zu den menschlichsten Geschichten.

Jeweils DO, 29. September, 13., 27. Oktober, 19.00–20.30, Kloster Sursee, Kontakt und Leitung: Marlis Rinert: h.rinert@bluewin.ch, 041 921 40 18

«Ödipus Stadt»

Unter dem Titel «Ödipus Stadt» zeigt das Luzerner Theater die Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos. Im ökumenischen Gottesdienst, der wiederum unter dem bekannten Motto «Inspiration – Kirche und Theater gehen Hand in Hand» steht, spielen Mitglieder des Luzerner Theaters einzelne Szenen aus dem Stück. Marcel Köppli, Pfarrer an der Matthäuskirche, und die katholische Theologin Franziska Loretan-Saladin versuchen dann, mit Blick auf das Drama Antworten auf die folgenden Fragen zu finden: Was bedeutet politische Führung und Repräsentation? Was ist Recht und Gerechtigkeit? SO, 2. Oktober, 10.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7

Kurzhinweise

Handauflegen

Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre

FR, 23., 30. September, 17.00–19.00, Lukaskirche

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren.

DO, 29. September, 12.15–12.45, Kornmarkt Luzern

Eucharistiefeier

Am ersten Sonntag im Monat findet in der Oase Bruchmatt eine von der Schwesterngemeinschaft und Mitarbeitenden mitgestaltete Eucharistiefeier statt. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Zusammensein bei Kaffee. SO, 2. Oktober, 9.15, Bruchmattkapelle, Bruchmattstrasse 9, weitere Infos: 041 249 21 80, www.bruchmatt.ch

Enjoy the silence

Meditation – Klang – Stille SO, 2. Oktober, 19.30–20.30, Michaelskapelle der Hofkirche

Leserbrief

Es gibt nur einen Weg

Zum Artikel «Jede/r kann ein Buddha werden», Pfarreiblatt Nr. 16/2016, S. 4
Es entspricht dem Zeitgeist, den Buddhismus positiv darzustellen. Für uns Christen ist jeder Mensch, auch ein Buddhist als Mensch unser «Nächster». Er ist zu achten, zu respektieren und hat Anspruch auf unsere christliche Nächstenliebe. Aber ihre buddhistischen Lehren und Praktiken dürfen wir nicht gutheissen oder gar übernehmen. Für uns Katholiken sollte es klar sein: Der Buddhismus ist eine heidnische Religion. Der Buddhismus lehnt den personalen Gott ab und lehrt die Selbsterlösung und die Wiedergeburt. Die Sonderform des tibetischen Buddhismus praktiziert die Verehrung und Anrufung von Dämonen als «Schützergottheiten». Über den heidnischen Charakter des Buddhismus darf die buddhistische Haltung, «ein guter Mensch» zu sein, nicht hinwegtäuschen. Als Christen glauben wir an einen personalen Gott, der Mensch geworden ist in Jesus Christus. Und nur Jesus Christus ist unser Erlöser. Nur er ist «der Weg, die Wahrheit und das Leben» (Joh 14, 6). Es gibt keinen anderen Weg daneben. Wer sich als Katholik auf den Buddhismus, seine Lehren und Praktiken, zum Beispiel buddhistische Meditation, einlässt, sündigt gegen das erste Gebot: «Du sollst keine fremden Götter neben mir haben» (Ex 20, 3). Die negativen Folgen der Sünde gegen das erste Gebot schildert die Bibel sehr drastisch (Ex 20, 5; Dtn 8, 19). Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist (Psalm 33, 12).

Helmut Renner, Luzern

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 20/2016: 29. September

Blickfang



Das Siegerbild der JuBla St. Karl wurde im Lager in Saanenmöser im Kanton Bern geschossen. Foto: JuBla St. Karl

Es rappelt in der Kiste

«Ene, mene, miste, es rappelt in der Kiste. Ene, mene, muh und raus bist du!» So heisst ein bekannter Abzählreim. Ob dieser im Sommerlager der JuBla St. Karl eine Rolle gespielt hat, ist nicht überliefert. Das ist auch nicht wichtig. Wichtig ist einzig, dass die Schar mit dem Kartonkistenbild den Fotowettbewerb des Pfarreiblatts um das beste Lagerfoto und damit einen Zustupf von 200 Franken in die Lagerkasse gewonnen hat. Beim Wettbewerb mitmachen konnten die Jugendverbände der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Weitere vielfältige und bunte Eindrücke aus den Sommerlagern gibt es im Lager-Extra im Mittelteil dieses Pfarreiblatts.

Tipps

Fernsehen

Das dunkle Gen

Der Dokumentarfilm (D 2014) begleitet Frank, einst Arzt und Neurologe, den eine schwere Depression um Arbeit und Familie brachte. Als Betroffener und Mediziner, vor allem aber als Vater eines 14-jährigen Sohnes, geht er seiner türkischen Krankheit auf die Spur und stösst ins Reich der Gen-Forschung vor. Die Suche nach dem Ursprung seiner Depression im Gencode führt ihn zu Wissenschaftlern, Bastlern und Visionären und wirft existenzielle Fragen auf.
Sonntag, 25. September, 3sat, 22.25

Humor und Muslime

Autoritäre Staaten und religiöse Fundamentalisten setzen Satiriker und Karikaturisten, die unbequeme Wahrheiten verbreiten, unter Druck. Die Dokumentation (D 2015) lässt Humoristen wie den

ägyptischen Showmaster Bassem Jussif, den irakischen Comedian Al-Basheer oder den türkischen Journalisten Aydin Engin zu Wort kommen. Sie alle nutzen den Humor als Waffe gegen Terror und Angst und machen sich so viele Feinde.
Mittwoch, 28. September, Arte, 21.50

Radio

Mehr als nur Materie?!

In einer Zeit, in der Menschen immer mehr «Ersatzteile» bekommen und zunehmend von Robotern ersetzt werden, stellt sich eine Frage, die Philosophie und Theologie seit jeher beschäftigt, neu: Was ist eigentlich ein Mensch? Materie oder Geist? Der Mensch ist mehr als nur Materie, sagt Hans-Dieter Mutschler. Damit stellt sich der Physiker, Naturphilosoph und Theologe gegen den (natur-)wissenschaftlichen Mainstream. Hans-Dieter Mutschler ist zu Gast bei «Perspektiven».
Sonntag, 2. Oktober, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Reflexion der eigenen Demenz

Wie geht ein Mensch mit Demenz mit seiner Erkrankung um? Wie erlebt er die Reaktionen seiner Umgebung? Franz Inauen, lange Zeit Gemeindeleiter der Pfarrei Udligenswil und später Seelsorger im Blindenheim Horw, verarbeitet seine Ängste, Erfahrungen und Hoffnungen, indem er schreibt, dichtet und zeichnet. Daraus entstand das Buch «Demenz – eins nach dem anderen» mit 85 Bildern und Texten.
Franz Inauen: «Demenz – eins nach dem anderen», Verlag Hogrefe, Bern 2016, 208 Seiten, ISBN 978-3-456-85575-2, 39.90 Franken

Schlusspunkt

Denke daran, dass Schweigen manchmal die beste Antwort ist.

Dalai Lama